



Die ersten Urteile:

„Die Tragik jener deutschen Jungen, die mit brennenden Herzen auf den Tag warteten, an dem sie ihren Vätern und Brüdern an die Front folgen könnten, denen die Schulräume zu eng wurden, während draußen um das Schicksal Deutschlands gekämpft und gestorben wurde, hat Friedrich Wobeck aus eigenstem Erleben gestaltet. Die Mitglieder des U-Klubs, wie sie sich nach ihrem Unterstand nennen, sind gewiß keine Musterknaben, und die Lausbubenstreiche, die sie, der Zucht der Väter entbehrend, verüben, nehmen oft schon ein bedenkliches Ausmaß an. Aber als Zusammenbruch und Schmach kommen, sind sie die aktivsten Hüter der nationalen Ehre, sie drängen sich zu den Freikorps, sie bilden die Sturmtrupps im nationalen Freiheitskampf. Das äußerst lebendig geschriebene Buch bedeutet in seiner Art

ein wertvolles Dokument der Kriegs- und Nachkriegszeit, besonders fesselnd durch die Episoden aus der Zeit der Spartakistenkämpfe und des Kapp-Putsches.“

(Berliner Lokalanzeiger.)

„Ein Buch, ehrlich, ohne Phrase und urgesund. Es spricht in dem Schicksal der einzelnen, das hier vorüberzieht, vom Werden und Erleben deutscher Jugend.“

(Magdeburgische Zeitung.)

„Ein ganz famoseres Jugendbuch . . . packend aber auch zugleich weiterbildend und wegweisend für die heutige Jugend.“

(Der Kyffhäuser, Berlin)

Gr.-8°. 194 Seiten. Ganzleinen 3.80 RM

K. F. Koehler / Verlag / Leipzig

Z